

Bundeskinderschutzgesetz

Das neue Bundeskinderschutzgesetz soll im Januar 2012 in Kraft treten. Es greift u.a. wichtige Ergebnisse der Runden Tische „Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren“ und „Sexueller Kindesmissbrauch“ auf und ist ein Meilenstein für einen aktiven, umfassenden und wirksamen Kinderschutz. Das Gesetz, welches 2009 scheiterte, wurde neu aufgerollt und über ein Jahr im intensiven Austausch mit Expertinnen und Experten beraten. Ein wichtiger Kern ist die Ausweitung der psycho-sozialen Hebammenleistung in den Familien.

Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Mit dem BFD kompensieren wir die Folgen der Aussetzung des Zivildienstes und motivieren Menschen aller Generationen zum Engagement. Seit dem 1. Juli 2011 können Männer und Frauen jeden Alters den BFD im sozialen und ökologischen Bereich, aber auch in weiteren Bereichen wie Sport, Integration, Kultur und Bildung sowie im Zivil- und Katastrophenschutz leisten. Mehr als 20.000 Verträge wurden bis heute abgeschlossen. Dieser Erfolg übertrifft sogar alle optimistischsten Szenarien. Die Nachfrage hält weiterhin an.

Familienpflegezeit

Das Familienpflegezeitgesetz erleichtert die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können mit ihrem Arbeitgeber ab 1. Januar 2012 die Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit für die Dauer von höchstens zwei Jahren zur häuslichen Pflege einer bzw. eines Angehörigen vereinbaren, ohne dafür allzu große Gehaltseinbußen in Kauf nehmen zu müssen. Ihre Teilnahme zugesagt haben bereits vor dem Inkrafttreten des Gesetzes u.a. die Deutsche Telekom, die Deutsche Post, Conti, Airbus und Roche.

„Offensive Frühe Chancen“

Mit der „Offensive Frühe Chancen“ verbessern wir durch eine frühe Hilfestellung die Zukunftschancen benachteiligter Kinder. Von 2011 bis 2014 werden rund 400 Millionen Euro in bis zu 4.000 Schwerpunkt-Kitas zur Sprach- und Integrationsförderung investiert. Mit dem Geld wird jeweils eine halbe Stelle geschaffen.

Mehrgenerationenhäuser II (MGH)

Zur Weiterentwicklung der Mehrgenerationenhäuser haben wir das Programm „Mehrgenerationenhäuser II“ aufgelegt. Es startet Anfang 2012. Bis 2014 stehen ca. 50 Millionen Euro zur Verfügung. Die MGHs werden weiterentwickelt und nachhaltig kommunal verankert.

Initiative „Familienbewusste Arbeitszeiten“

Im Februar 2011 haben wir gemeinsam mit den Arbeitgeberverbänden die „Charta für familienbewusste Arbeitszeiten“ verabschiedet. Die Arbeitszeiten spielen als Taktgeber für den Alltag von Familien eine zentrale Rolle. Die Arbeitgeber verpflichten sich beispielsweise, mehr 30-Stunden-Stellen für Männer und Frauen zu schaffen.

„MEHR Männer in Kitas“

Mit dem Programm „MEHR Männer in Kitas“ wollen wir mehr Männer für den Beruf des Erziehers begeistern und es Kindern auch in den Kitas ermöglichen, weibliche und männliche Vorbilder zu erleben. In 16 Modellprojekten werden mehr als 1.300 Einrichtungen in ganz Deutschland mit 13 Millionen Euro gefördert.

Neues Programm „Elternchance ist Kinderchance“

Im Programm „Elternchance ist Kinderchance“, das wir im Mai 2011 gestartet haben, werden bis zu 4.000 Fachkräfte zu Elternbegleitern weiterqualifiziert. Sie stehen insbesondere bildungsfernen Familien und Migrantenfamilien mit fachkundigem Rat zur Bildung und Entwicklung ihrer Kinder zur Seite. Das Programm flankiert damit die Initiative für die Schwerpunkt-Kitas zur Sprach- und Integrationsförderung.

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen

Wir wollen Frauen, die von Gewalt betroffen sind, den Zugang zum bestehenden Hilfesystem erleichtern. Deshalb richten wir ein zentrales bundesweites „Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen“ ein, das ab Ende 2012 zur Verfügung stehen wird.